

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung zur zweiten Auflage	7
I. Zur Problemgeschichte	
1. Die Erfindung der „Volkspoesie“	11
2. Der Begriff der Naturpoesie bei den Brüdern Grimm	19
3. Erbe — Wandergut — Elementargedanke	30
4. Folklore und gesunkenes Kulturgut	41
5. Das Problem der einfachen Formen	55
II. Sprachformel und Sprachspiel	
1. Funktionsformel	70
A. Kontaktformel	71
B. Wunschformel und Heischeformel	75
C. Kultformel	79
D. Rhythmusformel	83
2. Spielformel	85
A. Nachahmungsformel	86
B. Phantasieformel	89
C. Lernformel	91
3. Redensart und Sprichwort	95
A. Redensart	98
B. Sprichwort	100
C. Sonderformen	105
a) Rechtssprichwort	105
b) Bauernregel	107
c) Wellerismus	108

	Seite
4. Spruch und Inschrift	112
A. Inschriften an Haus, Möbel, Gerät	112
B. Sprüche und Inschriften im Brauch	118
5. Rätsel	125
6. Witz	137
III. Erzählformen	
1. Schwank	150
2. Märchen	162
3. Sage	179
4. Legende	195
5. Beispiel und Anekdote	210
6. Grenzen und Übergänge	225
IV. Szenische und musikalische Formen	
1. Schauspiel	238
A. Liturgie	238
B. Brauch	244
C. Theater	252
2. Lied	263
A. Einteilung	263
B. Bestimmung	267
C. „Verfälschung“	276
D. Bestand	283
Personenregister	295
Sachregister	303